

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder bei den in Stadt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr...

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.

Ämtern:

Otto Henning's Verlag (Hilfred Gode).

Nr 426.

Sonnabend den 22. August 1896.

Anzeigen-Preis

Die 6 gespaltene Zeile zu 20 Bg.

Reclamen unter dem Redactionstisch...

Extra-Belegungen (gratis), nur mit der...

Annahmestunde für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr...

Anzeigen sind stets an die Expedition...

Druck und Verlag von E. Holz in Leipzig

90. Jahrgang.

Die Theilnahme der Frauen am Kampfe gegen den Alkohol.

h. Ein Theil der Bestrebungen unserer Zeit ist der Stellung der Frau und ihrer Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten gewidmet.

Den Amerikanerinnen gebührt das Verdienst, die Initiative bereits in dem Jahre 1873 und 1874 ergriffen zu haben.

Die Errichtung eines Hospitals in Chicago und einer großartigen Anstalt für Bewusstseinsstörungen aller Art...

Es ist unabweisbar, daß die W. C. T. U. ihre Erfolge und Bedeutung theils der thätigen Arbeit der Verfolgung ihrer Hauptzwecke...

allmähliche Veränderung der ursprünglichen Thätigkeitsrichtung eintritt. Die Vereinigung ist eine Macht geworden; man sucht sie, um sich ihrer zu bedienen.

Von Nordamerika verpflanzte sich die Frauenbewegung nach England. Hier sowie in Scandinavien und Finnland, und wie neuerlich in der Schweiz, ist das Bild nahezu dasselbe, oder doch mehr oder weniger ähnlich.

Aus alledem klingt eine entschiedene Mahnung an die deutschen Frauen heraus, auch ihrerseits in erhöhterem Maße als bisher ihre Stelle einzunehmen in der weiblichen Arbeit zur Bekämpfung des Trunksüßels.

Deutsches Reich.

\* Leipzig, 21. August. Für die Stimmung, welche der Sturz des Kriegeministers Cronqvist von Schellendorf in Sachsen hervorgerufen hat, dürfte der Umstand bezeichnend sein, daß die königliche „Leipziger Zeitung“ auf der „Rein. Volkzeitung“ an hervorragender Stelle die Eingabe abdruckt, die der Reichstag vom 21. im April des Jahres 1896 an König Friedrich Wilhelm III. gerichtet hat.

Es heißt darin nach Ver's Lebensbeschreibung Stein's: „Friedrich der Große regierte selbstständig, verhandelte und beschloß mit seinen Ministern schriftlich und durch Unterredung, führte durch sie aus, seine Cabinetsräthe schrieben seinen Willen und waren ohne Einfluß.“

keiten und Befehlen ist eine notwendige Folge der gegenwärtigen Einrichtung des Cabinets, wo alle innere Angelegenheiten nur durch einen und denselben Rath vorgelegt werden, der mit den verantwortlichen Behörden in seiner fortwährenden Verbindung steht, und dem die Geschäfte nur bei einzelnen Veranlassungen, sehr oft nur durch einzelne Berichte eines einzigen Ministers, zukommen.

\* Berlin, 21. August. Die Darlegung des Reichsanzeigers über den Rücktritt des Kriegeministers Cronqvist von der gesamten Presse, die vorläufig schweigende „Kreuzzeitung“ ausgenommen, als sachlich bedeutungsvoll und gerecht; es fehlt dabei nicht an spirituellen, so köstlichen Bemerkungen.

Feuilleton.

Fliegende Menschen.

Von Hül- und Verstand von Robert W. Doherty (Hessisch).

Mit dem Sturz Otto Lilienthal's in den Winterbergen hat die Aerostatik ihr erstes Opfer erlitten und gewonnen, — und eins der größten gleich, die wir auf diesem Felde überhaupt zu verlieren hatten.

Lilienthal war im praktischen Sinne der vorgeschrittenste unter den Aerostaten auf dem Gebiete der Flugfrage. Ob seine Theorie der Lösung die richtige war, mag dahingestellt sein, jedenfalls hat sie ihn in der Frage des Schwärmens auf dem Winde, und das was immerhin etwas, am meisten gefördert.

einen mit Dampf betriebenen Apparat mittels solcher Schrauben mehrmals emporsteigen zu lassen; ein regelrechtes Luftschiff nach diesem Princip ward von Doherty konstruirt, die nicht auch ausgeführt, — von seinem Aussehen hat man nie etwas gehört.

Nach dieser Theorie des Segelfluges hat sich Anhänger genug erworben, besonders in Wien ist sie Jahre lang der Gegenstand heftiger Debatten gewesen.

Von diesen und anderen Constructoren unbekannt, verfolgte Lilienthal seinen eigenen Weg den von Allen sein letzter

Grundsatz bezeichnete: Fliegen ist Geschicklichkeit weit mehr als Kraft, es läßt sich nur lernen, nicht erfinden! Genau der Theoretiker, genau der Erfahrungsling war seit vier bis fünf Jahren sein behändiger Ruf, denn er arbeitete literarisch ebenso eifrig für das Problem als mit der That, und vor mir liegt eine lange Reihe der Schriften, durch die er von seinen Fortschritten Zeugnis ablegte, oder Andere für seine Methode zu begeistern suchte.

Wenn irgend eine Pflicht aus dem jüden Ende des ersten

praktischen Fluglärners ermächtigt, so ist es diejenige der strengen Prüfung seiner Methode. Als vor Jahr und Tag eine der wenigen, wirklich und in großem Maßstab ausgeführten Flugmaschinen, der mit ungeheuren Kosten erbaute Dampf-Propellerapparat von Requin, bei den ersten Versuchen vom Winde zertrümmert wurde, sagte Lilienthal: „Eigentlich wird uns durch diese Ergebnisse doch nur gezeigt, wie man es nicht machen soll.“

Wir müssen das Recht desselben Urtheils nun für uns in Anspruch nehmen.

Auch Lilienthal's Methode muß eine strenge Probe erlitten haben, an der die tropischen Elemente seinen Schachplan und Fleiß scheitern ließen. Lilienthal hat sie der Fleiß sogar zwei befohlen. Der Hauptunterschied seiner Methode von derjenigen anderer Anhänger des Segelfluges war die Anwendung schwach gewichteter Flügel oder Segelflächen anstatt der von Anderen empfohlenen geraden Flächen. Es war der Gegenstand vieler Controversen zwischen Lilienthal und einem der ersten Entwerfer der aerostatischen Luftschiffe des Segelfluges, dem lange nicht nach Verdienst geschätzten Dittlerstedt.

Wenn irgend eine Pflicht aus dem jüden Ende des ersten